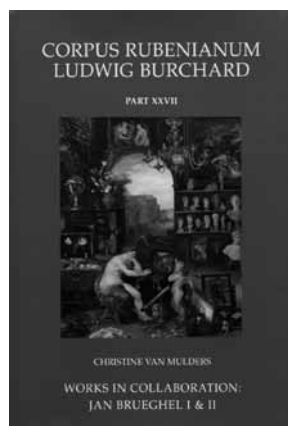


onen verstehen lassen. Selbst kunsthistorisch versierte Rubens-Kenner werden hier etwas lernen. Und auch dem, der das Buch nicht als Kenner zur Hand nimmt, dürften die sprachlich eingängigen Texte neben der Belehrung größtes Lesevergnügen bieten.

Die in einem separaten Band publizierten qualitativ hochwertigen Farbabbildungen erlauben es im Nebeneinander der Bücher, die Argumentation der Texte visuell nachzuvollziehen. Dabei sind alle besprochenen Rubens-Werke vollfarbig und teils in qualitativ hochwertigen Details abgebildet. Eine ausführliche Bibliografie und ein detailliertes Register runden den Band ab, der viel mehr ist als ein weiterer Baustein zu Rubens' *Cœuvre*katalog. Denn die weit in Geschichte und Kulturgeschichte ausgreifenden Beiträge leisten sogar über die Beschäftigung mit Rubens' Werk und Wirkung hinaus wichtige Einsichten. Als Fundgrube zur vormodernen Rezeption der klassischen Mythologie sind sie auch über die Grenzen der Rubens-Forschung hinaus eine wertvolle Ergänzung jeder Bibliothek.

NILS BÜTTNER

Akademie der Bildenden Künste Stuttgart



Christine Van Mulders; Rubens. Works in Collaboration: Jan Brueghel I & II (*Corpus Rubenianum Ludwig Burchard*, HMCRLB 27.1); London u.a.: Harvey Miller Publishers 2016; 360 S., 107 s/w- u. 81 farb. Abb.; ISBN 978-1-909400-43-6; € 150

Noch kurz vor Redaktionsschluss des aktuellen Heftes erschien der neueste Band des *Corpus Rubenianum Ludwig Burchard*. Das von Christine Van Mulders verfasste Buch ist jenen 36 Werken gewidmet, die in Kooperation der Werkstatt von Peter Paul Rubens mit Jan Brueghel dem Älteren (1568–1625) und dem Jüngeren (1601–1678) produziert wurden. Zu diesen kooperativen Projekten gehören herausragende Werke wie der sowohl künstlerisch als auch inhaltlich anspruchsvolle Gemäldezyklus der *Fünf Sinne* (53–77, Nrn. 10–14), der 1617/18 für das niederländische Herrscherpaar Albrecht und Isabella entstand. Auch andere aus dieser Zusammenarbeit hervorgegangene Bilder, wie die *Madonna im Blumenkranz* (31–34, Nr. 3) in München oder der *Paradiesgarten mit dem ersten Menschenpaar* in Den Haag (79–92, Nr. 18) zählen unbestritten zu den Hauptwerken der europäischen Malerei des 17. Jahrhunderts. Während aber Rubens' Beitrag zur Kunst seiner Zeit allgemein anerkannt ist, zählt Jan Brueghel der Ältere zu den am stärksten unterschätzten Künstlern der Zeit um 1600.

Von seinen Zeitgenossen wurde er hoch geachtet und über die Maßen bewundert. Beleg dafür ist etwa der Bericht des sächsischen Prinzenerziehers Johann Wilhelm Neumayr von Ramßla, der 1614 in Antwerpen die „beyden vortrefflichen Mahlern Peter

Paul Rybent und Brügeln“ besuchte. „Rybent“, so schreibt er, „mahlet meist grosse Stücke und alles in rechter natürlicher Grösse, aber überaus künstlich schön, und nach dem Leben. [...] Brügel aber mahlet kleine Tafelgen mit Landschaften, aber so subtil und künstlich, daß mans mit Verwunderung ansehen muß.“¹ In diversen Reiseberichten der Zeit werden der noch heute bewunderte Rubens und Jan Brueghel in einem Atemzug genannt und als gleichermaßen herausragende Vertreter der Malerei ihrer Zeit gewürdigt. Jan Brueghel hatte sich in bewusster Abgrenzung zum malerischen Idiom seines früh verstorbenen Vaters, Pieter Brueghel des Älteren, auf eine malerisch virtuose Feinmalerei im kleinen Format spezialisiert. Mit seinen Kabinettbildern, die ihm wegen des subtilen Farbauftrages und des glühenden Kolorits den Beinamen ‚Fluweelen-Brueghel‘ eintrugen, ‚Samt-Brueghel‘, bediente Jan einen stetig wachsenden Markt wohlhabender Sammler. Bereits 1599 bemerkte Blasius Hütter, dass Jan Brueghel „für kleynen Figurlein der beste Meister“ sei.² Hütter war der Sekretär des Erzherzogs Albrecht von Habsburg, der seit 1598 in gemeinsamer Souveränität mit seiner Gemahlin, der spanischen Königstochter Clara Isabella Eugenia, über die Niederlande herrschte. Nicht erst 1610, als Brueghel in das Amt des Hofmalers der Erzherzöge berufen wurde, war er bereits ein äußerst gefragter Maler. Nachdem er in Antwerpen seine Lehre absolviert hatte, war er nach Italien gereist, wo er von den Kardinälen Ascanio Colonna und Federico Borromeo gefördert wurde. Sie schätzten seine Blumenbilder und die kleinteiligen, teils fantastischen Landschaften, Historien und Genreszenen.

Dass dem einst so hoch geachteten Maler seitens der kunsthistorischen Forschung allmählich eine vergleichbar hohe Wertschätzung zuteilwird, ist vor allem den Bemühungen von Museumskuratoren zu verdanken, die diese Werke in Ausstellungen gewürdigt haben. Es sei hier nur an die von Mirjam Neumeister verantwortete Münchener Ausstellung erinnert, die diese Werke in den Fokus nahm.³ Es war das besondere Verdienst dieser Ausstellung mit den Bildern zugleich die Ergebnisse der kunsttechnologischen Untersuchungen anschaulich zu machen, die zum Beispiel viel über den Entstehungsprozess der in gemeinsamer Autorschaft hergestellten Bilder verraten konnten.⁴ Diesem Werkprozess war 2006/07 auch schon die ertragreiche Ausstellung von Anne T. Woollett und Ariane van Suchtelen gewidmet und, gleichsam als Werkmonografie, die von Justus Lange verantwortete Schau in Kassel zu Pan & Syrinx 2004 in Kassel.⁵ Hier war auch Christine

1 Johann Wilhelm Neumayr von Ramßla, *Wahrhaftige Beschreibung der Reise, Welche Der weyland Durchlauchtigste Hertzog von Sachsen Weimar Johann Ernst der Jüngere genandt In Franckreich, Engelland und Niederland innerhalb Jahres Frist von den 27. Mertz 1613. bis den 19. Mertz 1614. glücklich hinterleget*, Neuausgabe: Jena [1734], S. 373.

2 Brussels, Archives générales du Royaume, Secrétaire d'État allemande, 352, 13: Brief von Blasius Hütter an Maria von Bayern (30. Januar 1599).

3 *Brueghel: Gemälde von Jan Brueghel d. Ä.*, Ausst.-Kat. Alte Pinakothek, München, 22. März – 16. Juni 2013, hrsg. von Mirjam Neumeister, München 2013.

4 Exemplarisch sei hier auf den Beitrag von Jan Schmidt zu dem genannten Katalog verwiesen: „Teamarbeit in Vollendung: Zum Werkprozess der Madonna im Blumenkranz von Peter Paul Rubens und Jan Brueghel d.Ä.“, ebd. S. 109–123.

5 *Rubens and Brueghel: A working friendship – Rubens & Brueghel: Een artistieke vriendschap*, Los Angeles, J. Paul Getty Museum, 2006; The Hague, Mauritshuis, 2006–2007, hrsg. von Anne T. Woollett und



Unbekannter Maler nach Peter Paul Rubens, *Madonna mit Kind*, Öl auf Kiefernholz, 75,9 × 52,7 cm

Van Mulders eingeladen, *Die Zusammenarbeit von Peter Paul Rubens und Jan Brueghel d. Ä.* in den Blick zu nehmen. Der Beitrag fasste den damaligen Arbeitsstand ihrer dem Thema gewidmeten Dissertation zusammen. Schon damals führte sie aus, dass manchmal Rubens die Führung in einem solchen Projekt übernahm, wie etwa bei der *Madonna im Blumenkranz* (31–34, Nr. 3), in anderen Fällen aber auch Brueghel selbst, wie etwa bei dem *Paradiesbild des Mauritshuis* (79–92, Nr. 18). Seither hatte sich das Wissen um diese Zusammenhänge dank der genannten Ausstellungen und ihrer reichen Erträge und der in ihrem Zusammenhang vorgenommenen Untersuchungen enorm erweitert. Der vor diesem Hintergrund verfasste Band des *Corpus Rubenianum* Ludwig Burchard hätte eine Summe der Forschungen werden können und müssen.

Das ist jedoch leider nicht durchgängig der Fall. Der kaum 15 Seiten lange Einleitungstext geht zum Beispiel nicht über das vor mehr als zehn Jahren im Kasseler Katalog publizierte hinaus. Außerdem fehlen im Katalogteil die nicht genug zu lobenden Zustandsberichte zu den einzelnen Bildern, die dem zuvor besprochenen von

Ariane van Suchtelen, Los Angeles 2006; *Pan & Syrinx. Eine erotische Jagd. Peter Paul Rubens, Jan Brueghel und ihre Zeitgenossen*, Ausst.-Kat. Gemäldegalerie Alte Meister, Schloss Wilhelmshöhe Kassel, 19. März – 13. Juni 2004.



Peter Paul Rubens und Jan Brueghel I, Madonna im Blumenkranz, Öl auf Eichenholz, ca. 1617, 185 x 210 cm, München, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Alte Pinakothek, Inv. Nr. 331

Elizabeth McGrath und anderen besorgten Band aufwerteten und die fraglos für alle Folgebände zum Standard werden sollten. Das ist selbstverständlich nicht für alle erwähnten Bilder zu leisten. Dazu ist die Zahl der überlieferten Kopien schlicht zu groß, denen – wie für den zuvor besprochenen Band – hier eine bislang unpublizierte Wiederholung anzufügen ist. Es handelt sich um eine auf Kiefernholz ausgeführte Kopie der Mittelgruppe aus der Münchener Madonna im Blumenkranz, die sich in italienischem Privatbesitz befindet.⁶

Was lohnt und nachdrücklich empfohlen sei, ist die Lektüre der einzelnen Katalogeinträge, die zwar nicht alle auf gleich hohem Niveau verfasst sind, in denen aber – wohl auch dank einer guten und gründlichen Redaktion – die benannten Defizite aufgewogen werden. Mit der Lektüre der einzelnen Texte erfährt man tatsächlich viel darüber, wie diese Bilder entstanden und konkret gefertigt wurden. So lernt man beispielsweise, auch dank der zahlreichen Infrarotaufnahmen und Röntgenbilder, die im üppigen Abbildungsteil Aufnahme fanden, dass zum Beispiel im Falle des Bildes mit der den Mars entwaffnenden Venus in Los Angeles (49–53, Nr. 9) das spätere Thema anfangs noch gar nicht feststand. Die hier mitgeteilten Untersuchungen basieren dabei fast durchgängig auf publizierten Beiträgen, wie denen von Tiarna Doherty, Mark Leonard und Jørgen Wadum zum Ausstellungskatalog von 2006/07 oder denen von Jan Kelch zu den Berliner Gemälden aus dem Jahr 1978 (42–44, Nr. 7).⁷ Doch nicht immer werden die Überlegungen der bisherigen Forschung tatsächlich

⁶ Unbekannter Maler nach Peter Paul Rubens, *Madonna mit Kind*, Öl auf Kiefernholz, 75,9 × 52,7 cm.

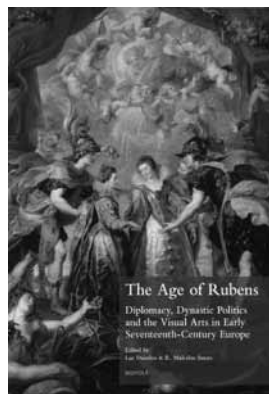
⁷ Tiarna Doherty, Mark Leonard und Jørgen Wadum, „Brueghel and Rubens at Work: Technique and the Practice of Collaboration“, in: *Rubens and Brueghel: A working friendship – Rubens & Brueghel: Een artistieke vriendschap*, Los Angeles, J. Paul Getty Museum, 2006; The Hague, Mauritshuis, 2006–

gebündelt oder kritisch reflektiert. So wird beispielsweise auf der Allegorie des Gehörs aus dem Sinne-Zyklus die im Zentrum sitzende Personifikation des Hörsinns einleitend zutreffend als „personification of Hearing“ angesprochen (60), doch wird nur zwei Seiten weiter behauptet, die Bedeutung dieser Figur sei nicht ganz klar: „She may stand for Euterpe, the muse of flute music and lyric poetry, or Erato, the muse of love poetry or hymns. Her nudity and the presence of a cockatoo might on the other hand suggest that she can be regarded as Venus. But she may simply be a nymph“ (62). Hier hätte man sich statt des vollständigen Referates aller geäußerten Meinungen ein klares Fazit und dessen sachgerechte Begründung gewünscht. Dennoch bietet der jüngste Band des Rubens-Corpus gerade durch die Ausbreitung des Materials zahlreiche Einsichten, die der weiteren Forschung als Ausgangspunkt dienen können. Im Vergleich zu dem als Meilenstein der Forschung zu wertenden Band zu den *Mythological Subjects* bleibt der Band zu den Kooperationen mit der Brueghel-Werkstatt hinter den mit ihm verbundenen Erwartungen zurück. Als Materialsammlung und Teil des Gesamtprojektes bleibt dieser Teil des Werkverzeichnisses von Peter Paul Rubens aber dennoch ein verdienstvoller Beitrag.

NILS BÜTTNER

Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

2007, hrsg. von Anne T. Woollett und Ariane van Suchtelen, Los Angeles 2006, S. 216–251; Jan Kelch, *Peter Paul Rubens. Kritischer Katalog der Gemälde im Besitz der Gemäldegalerie Berlin*, Berlin 1978.



Luc Duerloo und R. Malcolm Smuts (Hrsg.); The Age of Rubens. Diplomacy, Dynastic Politics and the Visual Arts in Early Seventeenth-Century Europe; Turnhout: Brepols Publishers 2016; 302 S., 21 farb. u. 81 s/w-Abb.; ISBN 978-2-503-54948-4; € 95,00

Der Titel dieses Tagungsbandes, hervorgegangen aus der 2012 im Rubenianum in Antwerpen abgehaltenen Konferenz *The Age of Rubens*, verheißt Großes. Die von Peter C. Sutton 1993 bis 1994 realisierte Ausstellung in Boston und Toledo mit gleichnamigem Katalog unter Mitarbeit zahlreicher namhafter Kunsthistoriker wie David Freedberg oder Hans Vlieghe ist bis heute ein Meilenstein kunsthistorischer Forschung zu Peter Paul Rubens.¹ Konzentrierte sich die Bearbeitung des Schwergewichts Rubens bei Sutton noch vorwiegend auf eine stilistische Einordnung, wagen Luc Duerloo und R. Malcolm Smuts den Schritt zu einer interdisziplinären Kontextualisierung. Der Titelzusatz

¹ Vgl. *The Age of Rubens*, Ausst.-Kat. Museum of Fine Arts Boston und Toledo Art Museum Toledo, hrsg. von Peter C. Sutton, Gent 1993.